

## Der Dickmaulrüssler – Ein Problemschädling in Pflanzgefäßen und an Gehölzen

Von der umfangreichen Gattung der Dickmaulrüssler (ca. 150 Arten) sind etwa 10 - 15 Arten an Kulturpflanzen schädlich. Die bekannteste und zugleich wirtschaftlich bedeutendste Art ist der Gefurchte Dickmaulrüssler (*Othiorhynchus sulcatus*). Er hat sich in den letzten Jahren zu einem Problemschädling für Baumschulen und daraus folgend, besonders auch für Haus-, Terrassen- und Dachgärten entwickelt.

Ein weites Spektrum von Wirtspflanzen erschwert seine Bekämpfung. So ist er ursprünglich bekannt geworden durch die Fraßschäden der Käfer im Weinbau. Heute klagen Gartenbaubetriebe über Schäden an Alpenveilchen, Geranien und Efeu; wir kennen mittlerweile Erdbeerfelder mit vertrockneten Pflanzen, weil Dickmaulrüsslerlarven den Wurzelhals aushöhlten. Baumschulen haben große Ausfälle bei Containerkulturen, besonders an verschiedenen Arten von Eiben, Lebensbaum, Kornelkirschen, Erika, Felsenmispel, Ahorn, Feuerdorn, und Pfaffenhütchen. Bekannt sind Buchtenfraß an Rhododendron, an mit Efeu oder mit Jungfernrebe bewachsenen Wänden und mancher hat sich im Frühjahr über vermumte Knollenbegonien gewundert und kleine weiße Larven gefunden. Auch in überwinterten Kübelpflanzen ist Befall häufig anzutreffen.

Zunehmender Warenverkehr, die großräumige Vermarktung von Topf- und Containerpflanzen und eine Vielzahl von Kleinproduzenten für gärtnerische Erden trugen unwissentlich zur Verbreitung der Larven bei. Wegen der versteckten Lebensweise der Dickmaulrüssler ist eine Verschleppung leicht möglich. Sowohl Käfer als auch Larven finden optimale Lebensbedingungen in lockeren, humusreichen, torfähnlichen und torfhaltigen Substraten. Deshalb haben sie sich besonders in Terrassen- und Dachgärten ausgebreitet. Hier kann der Käfer sogar lästig werden, nachts an Hauswänden emporklettern und durch offene Türen und Fenster in Räume eindringen.

Auch wenn in dieses Merkblatt ausschließlich den Gefurchten Dickmaulrüssler (*Othiorhynchus sulcatus*) zum Thema hat, kommen auch andere Rüsselkäfer, z. B. Fliederblattrüssler und Fliederknospenrüssler als Verursacher in Frage. Sie eine gleichartige Biologie und können deshalb gleichartig bekämpft werden.

### Lebensweise

Der Gefurchte Dickmaulrüssler (Abb. 1) ist ein ungefähr 8 – 13 mm großer, länglich ovaler Käfer. Seine Farbe ist dunkelgrau bis schwarz und die gefurchten Flügeldecken sind mit hellgelben Schuppenhaaren unregelmäßig



Abb. 1: Gefurchter Dickmaulrüssler

gefleckt. Er ist flugunfähig und besitzt einen breiten, nach unten gebogenen „Rüssel“. Der Dickmaulrüssler ist ein dämmerungsaktives Tier und hält sich am Tage versteckt am Fuße der Pflanzen oder in den obersten Bodenschichten auf. Erst nach Eintritt der Dunkelheit frisst er halbmond- oder bogenförmige Buchten in die Blattränder (daher auch der Name „Fahrkartenknipser“). Dieser Buchtenfraß ist das deutlich zu erkennende Schadbild, im Gegensatz zu den Schäden durch Larven.

Der Käfer lebt 7 - 12 Monate, sogar bis zu zwei Jahre, er überwintert im Wurzelballenbereich. Im Gewächshaus, Folienhaus und Wintergarten kommt der Dickmaulrüssler wegen der höheren Temperatur auch ohne Winterruhe aus. Hier können alle Entwicklungsstadien gleichzeitig vorkommen. Überwinterter Käfer legen ihre Eier schon ab Mai.

Etwa von Juli bis Oktober werden die Eier in kleineren Häufchen am Wurzelhals bevorzugter Pflanzen abgelegt, je Weibchen bis zu 1000 Stück. Alle Käfer sind in unseren Breiten Weibchen und pflanzen sich parthenogenetisch, das heißt durch unbefruchtete Eier fort, die die Käfer ablegen können, solange sie leben.

Ob aus den Eiern Larven hervorgehen und wie hoch die Überlebensrate der geschlüpften Larven ist, hängt in starkem Maße von der Bodentemperatur (günstig sind 16 - 27 °C) und von der Bodenfeuchtigkeit ab (je niedriger, desto weniger Larven schlüpfen und überleben). Die fußlose Larve ist weißlich und runzlig mit einer braunen Kopfkapsel kann bis zu 12 mm lang werden.

Gleich nach dem Schlüpfen beginnt die Larve Wurzelhaare ihrer Wirtspflanze zu fressen. Mit zunehmendem Alter frisst sie gröberes Gewebe. Sie schädigt am Wurzelhals und an der Stammbasis, entrindekt Wurzeln bis auf das Holz. Auch untere Stamm- und Stängelteile werden benagt (Eibe). Wird dabei der Wurzelhals geringelt, werden die Wurzeln von der Versorgung durch Assimilate aus den Blättern getrennt. Die Larven dringen auch in das Innere von Knollen vor und höhlen sie völlig aus (Alpenveilchen, Knollenbegonien). Dadurch beginnen die Pflanzen zu welken, was sehr spät erkennbar wird und zum Totalausfall führen kann. (Abb. 2)



Abb. 2: Larven und Fraßschaden am Wurzelhals

Je nach Temperatur dauert die Larvenentwicklung unterschiedlich lange. Im Herbst vermindert sich die Fraßaktivität, ältere Larven überwintern. Nach der Überwinterung folgt eine kurze Fraßperiode im Wurzelbereich, dann die Verpuppung etwa April/Mai. Nach zirka drei Wochen schlüpfen die Käfer und beginnen an den Blättern ihrer Wirtspflanzen mit dem Buchtenfraß. (Abb. 3)

### Bekämpfung

Der Reifungsfraß der Käfer, ab Mai/Juni dauert etwa 4 - 9 Wochen und nimmt allmählich ab, dauert aber als Ernährungsfraß an, solange die Temperaturen ausreichend hoch sind. Diese Zeit ist der günstigste Termin zur Bekämpfung der erwachsenen Käfer. Hier erlangen sie die Fähigkeit Eier abzulegen. Da die Käfer nicht fliegen können, überwinden sie nur geringe Entfernungen, so dass sich ein starker Befall erst langsam aufbaut. Der Entwicklungszyklus verkürzt



Abb. 3: typischer Buchtenfraß

sich, wenn er nicht im Freiland stattfindet. Die dämmerungsaktiven Käfer, die sich bei Erschütterung sofort auf den Boden fallen lassen, können morgens unter künstlich angelegten Verstecken, etwa morschen Brettern oder feuchten Pappen, aufgelesen werden. Eine biologische Bekämpfungsvariante sind mit Nematodengel präparierte Brettchen, unter denen die Käfer parasitiert werden. Auch ein Einsatz von Insektiziden gegen beißende Insekten ist zur Zeit des Reifungsfraßes möglich.

Die Larven lassen sich nur biologisch mit Hilfe von pflanzenunschädlichen Nematoden bekämpfen. Fadenwürmer (Nematoden) treten als Zersetzer toter pflanzlicher und tierischer Substanz oder als Parasiten an Pflanzen und Tieren auf. Diejenigen Arten, die ausschließlich Insekten parasitieren, haben große Bedeutung für den biologischen Pflanzenschutz erlangt.

Die Nematoden dringen aktiv in den Schädling ein, geben Bakterien ab, die sich in den Schädlingslarven rasch vermehren und diese nach 2 – 3 Tagen abtöten. Die Nematoden vermehren sich und wandern nach 2 – 3 Wochen aus dem toten Insekt aus, um neue Larven zu befallen. Im Gegensatz zur gesunden, weißlichen Dickmaulrüsslerlarve ist die parasitierte orangefarben gefärbt.

Verschiedene Firmen vertreiben Nützlinge zur Bekämpfung von Dickmaulrüsslerlarven; entweder über online-shops oder als Gutscheinkarte im Gartenfachhandel.

Voraussetzung für einen guten Bekämpfungserfolg ist jedoch die genaue Beachtung der Gebrauchsanleitung, besonders hinsichtlich Bodentemperatur, Bodenfeuchte und Anwendungszeitraum. Nematoden der Art *Heterorhabditis bacteriophora* wirken nur gegen Larven und Puppen des Dickmaulrüsslers, daher ist eine Anwendung von **Anfang April bis Ende Mai** sowie von **August bis Anfang Oktober** zu empfehlen, sofern die Bodentemperatur mindestens 11 °C beträgt. Bei Kübelpflanzen ist auch im zeitigen Frühjahr eine Wiederholung der Nematodenausbringung möglich, sobald diese die Bodentemperatur erreicht 11 °C wird. Die Nützlinge können einfach mit einer Gießkanne ausgebracht werden. Dabei ist folgendes zu beachten:

- die Aufwandmenge beträgt 0,5 Millionen Nematoden je m<sup>2</sup> oder 50 000 je Pflanze
- Nematoden nicht bei Sonnenschein ausbringen, da sie empfindlich gegenüber UV-Strahlen sind
- den Boden vor dem Ausbringen der Nematoden-Lösung tiefgründig befeuchten, der Boden darf aber nicht staunass sein, nach dem Ausbringen die Nematoden kurz einregnen und 3 Wochen lang mäßig feucht gehalten
- Larven in tiefen Containern sind nicht erreichbar (Löcher bohren)
- starke Mulchschichten entfernen, da die Nematoden sonst nicht bis zu den Dickmaulrüsslern vordringen können
- die Nematoden können in der Versandverpackung vorübergehend im Kühlschrank gelagert werden, auf das Verfallsdatum ist zu achten

Wegen der langen Lebensdauer der Käfer ist die Behandlung in jeden Fall zu wiederholen, bei starkem Befall auch im 2. und 3. Jahr. Solange noch die jüngste Blattgeneration benagt wird, sind noch Käfer aktiv. Deshalb ist eine regelmäßige Kontrolle erforderlich.

Wichtig ist, schon beim Kauf die jeweiligen Gehölze und die umstehenden Pflanzen genau auf Buchtenfraß und Fraßstellen im Wurzelhalsbereich zu kontrollieren und beim Pflanzen auf Larven oder eventuelle Fraßschäden zu achten!

Kleingärtner können gegen Dickmaulrüsslerbefall vorbeugen, indem sie Nützlinge wie Spitzmaus, Igel und Laufkäfer in ihren Gärten fördern und die Verwendung von torfhaltigen bzw. humusreichen Substraten, dem optimalen Lebensmedium für Dickmaulrüssler, einschränken.